

15 Jahre – ein Rückblick mit Ausblick



2001 galt es zunächst, das finanzielle Überleben der Sektion Oberland kurz- und mittelfristig zu sichern.

Die Sektion Oberland befindet sich derzeit an einem Wendepunkt ihrer Sektionspolitik, zumindest aber an einem größeren Meilenstein, wie es in den letzten Jahren einige gab. Diese Gelegenheit wollen wir nutzen, um die vergangenen 15 Jahre seit **2001** aus heutiger Sicht zu analysieren und dabei auch ein paar immer wieder gestellte Fragen zu beantworten. 2001 deshalb, weil in diesem Jahr der neue Vorstand um Dr. Walter Treibel die Amtsgeschäfte der Sektion übernommen hat.

Die Sektion Oberland sah sich damals Zahlungsschwierigkeiten ausgesetzt – wir hatten 3.710.000 Deutsche Mark – das wären heute knapp 1,9 Millionen Euro – Verbindlichkeiten. Dem standen 100.000 Euro Umlaufvermögen gegenüber, wovon wiederum 79.000 Euro auf Bankkonten der Sektion verfügbar waren. Es galt also zunächst, das finanzielle Überleben der Sektion Oberland kurz- und mittelfristig zu sichern und bestehende Projekte – im Wesentlichen **Bauprojekte** – kostensparend abzuwickeln. Dazu mussten die kurzfristigen Verbindlichkeiten entweder beglichen oder aber in langfristige Verbindlichkeiten übergeführt werden. Wir haben damals zusätzliche **Darlehen** in Höhe von 1,02 Mio. Euro aufgenommen. Diesen fast zwei Jahre andauernden Zeitraum kann man als **Existenzsicherung** bezeichnen (Abbildung 1).

Ihr folgte – wie nicht anders zu erwarten – eine Phase der **Konsolidierung**, in der mit Unterstützung unserer Referenten sowie der Gruppen und Abteilungen gemeinsam daran gearbeitet wurde, die Finanzen der Sektion weiter in den Griff zu bekommen. Investitionen wurden – wir berichteten das auch regelmäßig an die Mitglieder – ausschließlich zur **Bestandssicherung** unserer Hütten oder zur Erfüllung

von zwingenden Behördenauflagen vorgenommen. Alle größeren Maßnahmen wurden kritisch hinterfragt. Auch im direkten Umgang mit den Mitgliedern haben wir Sektionsleistungen teilweise reduzieren müssen: Die Öffnungszeiten der Servicestelle wurden verkürzt, Personal abgebaut und Entleihgebühren eingeführt oder erhöht.

Im Hüttenbereich begannen wir bald an einem Gesamtkonzept zu arbeiten, das alle bewirtschafteten Hütten umfassen sollte. Wir starteten mit einer möglichst belastbaren Bestandserhebung für jede einzelne unserer Hütten und überführten diese in ein auf die jeweilige Hütte zugeschnittenes Individualkonzept, das auch die notwendigen Baumaßnahmen und deren Kosten enthielt. Das war allerdings sehr komplex und zog sich in die Länge – im Jahr **2009** lag dann erstmals ein Gesamtkonzept für alle unsere bewirtschafteten Hütten vor.

Auf Basis der bis dahin gewonnenen Erfahrungen erkannten wir, dass es eine der vordringlichsten Aufgaben der Sektion Oberland war, die **internen personellen sowie technischen Strukturen** den veränderten Bedürfnissen anzupassen. Wir mussten den Weg von einem Kleinunternehmen hin zu mittelständischen Strukturen gehen. Und – das wurde uns vor allem aufgrund unserer mittelfristigen Finanzplanung klar – wir mussten auch die Ertragsstruktur der Sektion Oberland dauerhaft festigen. Dabei sprechen wir neben Einnahmen aus Hüttenübernachtungen, dem Ausrüstungslager und dem DAV City-Shop hauptsächlich von einer nachhaltigen Sicherung unserer Mitgliedsbeiträge. Denn die von Ihnen, liebe Mitglieder, erhobenen Beiträge stellen den ganz überwiegenden Teil der Ihrer Sektion Oberland zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel dar.

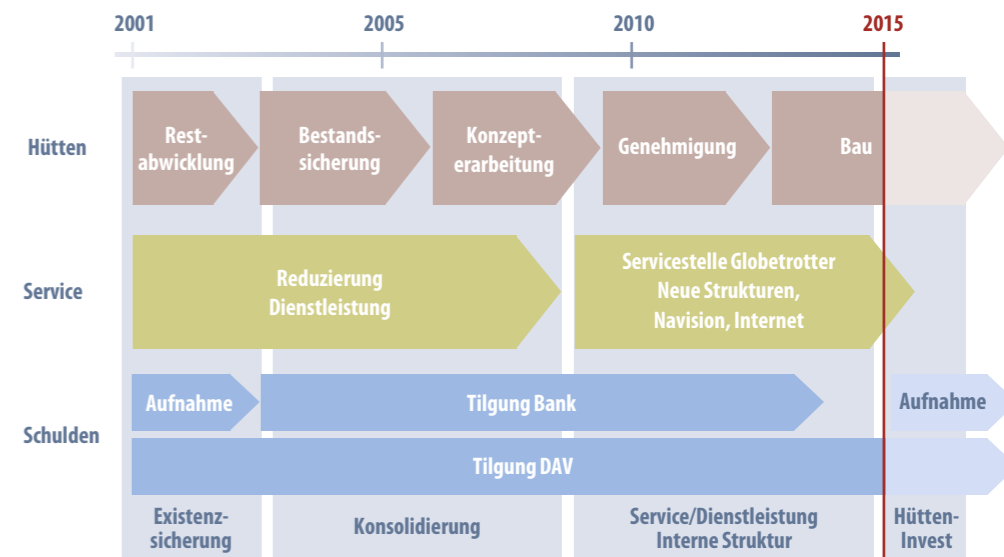
Auch bei der Mitgliederverwaltung leitete das Jahr 2009 einen Wechsel der Strategie ein: Hatten wir in den Jahren zuvor bereits in die technische Infrastruktur – z. B. einen klimatisierten Serverraum und eine teilerneuerte Netzwerkstruktur – investiert und die Räumlichkeiten der Servicestelle im Tal erweitert, so entschieden wir uns 2009 konsequent dafür, auch unsere **Datenverarbeitungsstruktur** völlig neu zu gestalten. Bis 2011 entwickelten wir gemeinsam mit unserem Kooperationspartner Sektion München ein für beide Sektionen maßgeschneidertes EDV-Paket. Mit diesem wickeln wir inzwischen alle unsere Dienstleistungen ab: vom Ausrüstungsverleih über die Mitgliederverwaltung und die Buchung und Belegung unserer Selbstversorgerhütten bis hin zum Veranstaltungsprogramm sowie zur kompletten Buchhaltung. Dieses Programmpaket bildet auch die Basis für den 2015 umgesetzten, komplett **neuen Internetauftritt mit direkter Webshop-Buchungsmöglichkeit**. Neben der wichtigen Attraktivität für Mitglieder und Interessenten bietet der neue Web-Auftritt darüber hinaus die notwendigen Werkzeuge, um auch zukünftig unsere Verwaltungskosten im Griff zu behalten. Das alles war uns insgesamt – allerdings auf mehrere Jahre verteilt – knapp 1,5 Mio. Euro wert. Denn mit der vorher vorhandenen Infrastruktur wäre ein weiteres Wachstum so nicht möglich gewesen.

2010 schließlich entschieden wir uns, Flächen bei **Globetrotter** zum Betrieb der Servicestelle anzumieten. Diese Entscheidung war die Wahrnehmung einer einmaligen Chance, die nicht nur unserem Selbstverständnis entsprach, sondern auch strategisch passte. Die Einrichtung und Möblierung der Servicestelle im Globetrotter war damals mit Kosten in Höhe von ca. 160.000 Euro übrigens relativ günstig. Flankiert wurde diese Maßnahme durch **verbesserte Öffentlichkeitsarbeit und eine Intensivierung des Marketings**. Denn unser Ziel war und ist es, auch weiterhin Neumitglieder für die Sektion Oberland zu werben und zu ge-

Wir mussten den Weg von einem Kleinunternehmen hin zu mittelständischen Strukturen gehen.

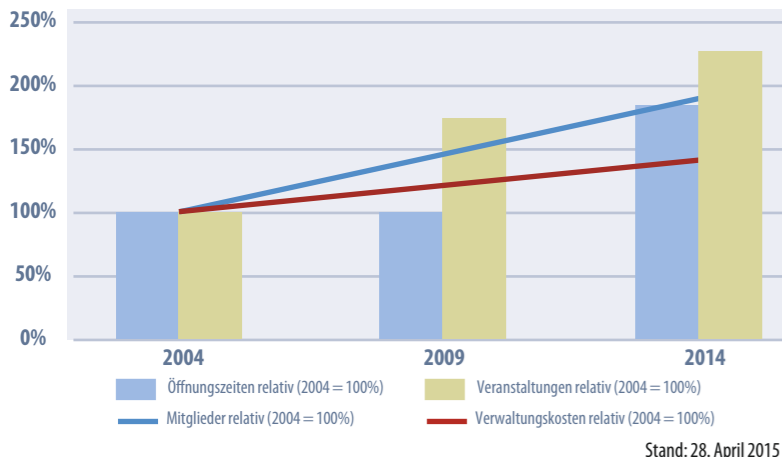
Die Entscheidung zur Einrichtung der Servicestelle im Globetrotter war die Wahrnehmung einer einmaligen Chance.

Abbildung 1 Schwerpunkte der Sektion Oberland 2001 – 2015



Stand: 28. April 2015

Abbildung 2 Fokus: Konsolidierung und Service
Servicekennzahlen und relative Verwaltungskosten



Resümee: Verwaltungskosten steigen unterdurchschnittlich!

Die Sektion Oberland ist in den letzten zehn Jahren enorm gewachsen und hat sich entsprechend deutlich weiterentwickelt.

Die Verwaltungskosten sind seit 2004 deutlich langsamer gestiegen als die erbrachten Serviceleistungen.

Das ist eine Steigerung von 87 Prozent! Die **Öffnungszeiten** unserer Servicestelle haben sich von 35 Stunden im Jahr 2004 um 29 Stunden oder 84 Prozent auf nunmehr 64 Stunden pro Woche erhöht. Sie finden die Öffnungszeiten als blauen Block in der **Abbildung 2**, das entsprechende Mitgliederwachstum als blaue Linie. Die Anzahl der Veranstaltungen hat sich von 863 im Jahr 2004 über 1.469 im Jahr 2009 auf 1.924 im Jahr 2014 erhöht, was einer Steigerung von 223 Prozent entspricht und als grüner Block in **Abbildung 2** erscheint. Den Deckungsbeitrag in unseren Servicebereichen, also dem Ausrüstungslager, dem Warenverkauf, der Bücherei und eben dem Veranstaltungsbereich konnten wir im Schnitt vervierfachen, sodass wir seit 2004 daraus einen Mehrerlös von über 300.000 Euro pro Jahr erwirtschaften.

Wenn alles wächst und größer wird, steigen natürlich auch die **Kosten für die Verwaltung**. Im Vergleich zu 2004 stiegen sie, bereinigt um die einmaligen Projektkosten (EDV) im Jahr 2009, jeweils um 16 Prozent und im Jahr 2014 um 38 Prozent – sichtbar als rote Linie. Wir haben dabei, um zum Vergleichen eine gemeinsame Rechenbasis zu erlangen, die ursprünglichen Personalkosten um jeweils 2,5 Prozent und die Sachkosten um jeweils 1,5 Prozent bis zum aktuellen Jahr fortgeschrieben. Das Spannende dabei ist, dass die Verwaltungskosten deutlich langsamer stiegen als alle anderen genannten Parameter. Das bedeutet, dass es uns gelungen ist, unsere Strukturen immer effizienter zu gestalten, und vor allem, dass folglich anteilig immer mehr Mitgliedsbeiträge direkt in Projekte und Aufgaben fließen können, die den ideellen Aufgaben und Zielen der Sektion Oberland gerecht werden: Jugendarbeit, Hütten, Wege, Gruppen & Abteilungen, Umweltschutz ...

Seien Sie versichert, dass wir diesen Prozess noch nicht abgeschlossen haben. Es ist eine unserer wichtigsten Aufgaben, jetzt und in der Zukunft diese Mittelverfügbarkeit zu erhalten bzw. sogar zu vergrößern!

Und was hat sich zwischenzeitlich im Hüttenbereich, einem der ideellen Herzstücke der Sektion Oberland, getan? Nachdem wir, wie bereits erwähnt, 2009 ein „Gesamtkonzept“ für unsere Hütten erarbeitet hatten, mussten wir diesen „nur“ noch mit den Behörden, den Zuschussgebern und dem DAV-Bundesverband abstimmen. Das Ergebnis dieses Gesamtplans war ernüchternd. Führte er uns doch klar vor Augen, dass die dauerhafte bauliche Sicherung aller Hütten der Sektion Oberland aus damaliger wie heutiger Sicht ein finanziell nicht akzeptables Risiko darstellen würde. Die notwendige Folge war die Abgabe der Prager Hütten – eine harte, aber notwendige Entscheidung.

Dass der DAV-Bundesverband anschließend für die Neue Prager Hütte weniger Geld ausgegeben hat, als wir vorher kalkuliert hatten, ergibt sich einfach dadurch, dass bisher „nur“ die Neue Prager Hütte

winnen. Nur dadurch war und ist es möglich, die finanzielle Unabhängigkeit der Sektion Oberland auszubauen sowie Eigenmittel zu generieren, die die Umsetzung unserer Vereinsziele, z. B. die dauernde Instandhaltung und Instandsetzung der Hütten, ermöglichen. Die Schlussfolgerung, dass der Schwerpunkt „Service, interne Strukturen und Öffentlichkeit“ damit abgeschlossen ist, wäre allerdings gewagt. Richtig ist vielmehr, dass wir uns zwar jetzt verstärkt wieder anderen Themen widmen können und müssen, jedoch ohne dass wir diesen wichtigen Bereich aus den Augen verlieren dürfen. Aber die Schwerpunkte müssen sich von Zeit zu Zeit in ihrer Priorisierung verschieben!

Wir wollen hier offen zugeben: Das alles hat den Verein viel Geld gekostet. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass sich die Sektion Oberland in den letzten zehn Jahren auch deutlich weiterentwickelt hat.

Hatten wir 2004 noch 81.000 Mitglieder, waren es 2009 schon 119.000 und – im letzten Jahresbericht war es bereits genannt – Ende 2014 hatten wir 151.000 Mitglieder.

durch den DAV saniert wurde, während wir einen Abriss der Neuen Prager Hütte verbunden mit einem kompletten Neubau anstelle der Alten Prager Hütte geplant hatten. Die vormals geplanten und die nunmehr umgesetzten Baumaßnahmen und Ausgaben sind also nicht vergleichbar!

Die **Aufwendungen der Sektion Oberland für ihre Hütten und Wege** betragen seit dem Jahr 2001 insgesamt 5,25 Millionen Euro (**Abbildung 3**), wobei es sich bei dieser Summe um die reinen Baukosten handelt – ohne Berücksichtigung interner Verwaltungskosten. Der große Posten aus den Jahren 2008 und 2009 resultiert aus den Investitionen in die Wasser- und Energieversorgung der Stüdlhütte einschließlich Abwasserreinigungsanlage. Diese Investitionssumme kann sich durchaus sehen lassen. Zumal, wenn man die zu Beginn beschriebene Ausgangslage mit hohen Schulden und nur 79.000 Euro Geldbestand berücksichtigt, in der der neue Vorstand 2001 seine Tätigkeit aufnahm.

Nach einer unvermeidbaren **Abstimmungs- und Genehmigungsphase** sind wir nunmehr seit Ende **2013** in der Lage, unseren Gesamtplan nach und nach umzusetzen, denn immer mehr behördliche Ampeln schalten auf Grün. Allein für die Oberlandhütte haben wir fast sieben (!) Jahre gebraucht, bis wir uns baufertig mit allen zuständigen österreichischen Behörden einig waren. Inzwischen ist die Baumaßnahme abgeschlossen – trotz diverser Unwägbarkeiten als finanzielle Punktlandung!

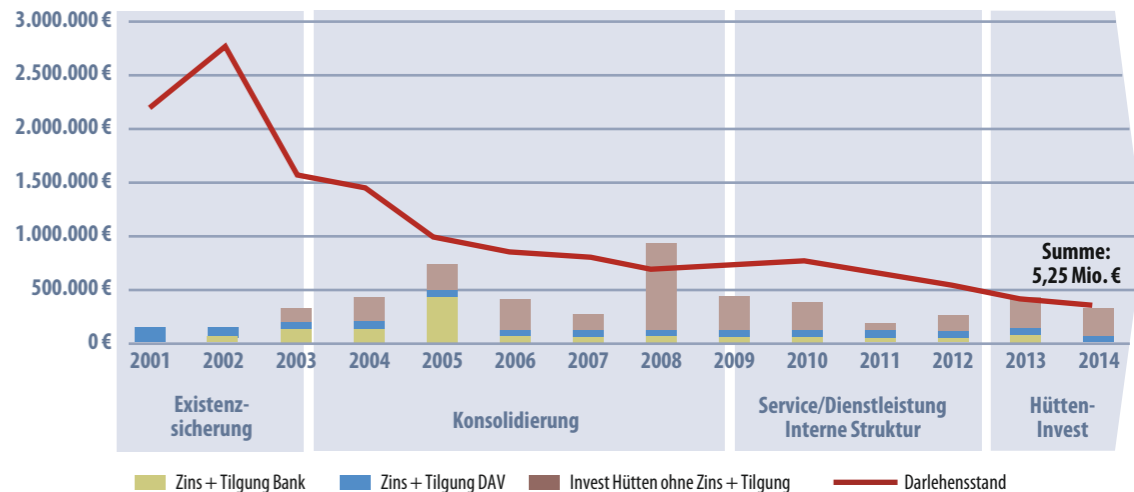
Wir haben in Absprache mit unseren Baufachleuten sowie mit den Behörden intensiv daran gearbeitet, unsere großen Bauprojekte zeitlich so zu staffeln, dass wir sie organisatorisch, kapazitiv und auch finanziell solide durchführen können (**siehe Abbildung 4**). Entsprechend haben wir 2015 mit der Substanzerhaltung, der Umsetzung eines Brandschutzkonzeptes sowie der Heizungserneuerung der Oberlandhütte (Gesamtkosten 635.000 Euro) begonnen sowie mit der feuerpolizeilich geforderten Anpassung inkl. Brandmeldeanlage auf der Lamsenjochhütte (Bauabschnitt I: 180.000 Euro). Auch die Feuchteprobleme, die Reparatur der Materialeilbahn und kleinere Reparaturen auf der Stüdlhütte sollen zeitnah in Angriff genommen werden – Kosten: 105.000 Euro. Die Sanierung der Trinkwasserversorgung der Vorderkaiserfeldenhütte (230.000 Euro) konnten wir aufgrund ausstehender behördlicher Genehmigungen leider entgegen unserer ursprünglichen Absicht noch nicht beginnen. Für die Riesenhütte wollten wir 2015 eigentlich ca. 250.000 Euro investieren, allein um sie alsbald wieder zu öffnen. Im Sommer stellte sich jedoch leider heraus, dass diese Absicht aufgrund der einzuhaltenden Rahmenbedingungen finanziell nicht darstellbar gewesen wäre. Eine Wiedereröffnung der Hütte hätte insgesamt Investitionen in Höhe von 1 Mio. Euro bedurft, von denen gut die Hälfte bei der in den kommenden Jahren notwendigen Grundsanierung verloren gewesen wäre. Da ein Vorziehen der gesamten Sanierungsarbeiten aus finanziellen wie auch aus den oben genannten organisatorischen und kapazitiven Gesichtspunkten heraus nicht möglich war, entschied sich der Vorstand vernünftigerweise im Sommer **2015**, die Riesenhütte bis zu ihrer vollständigen Generalsanierung ab 2019 geschlossen zu halten.

Im aktuellen Jahr **2016** werden wir den II. Bauabschnitt der Lamsenjochhütte für 510.000 Euro in Angriff nehmen und die Wasserversorgung der Vorderkaiserfeldenhütte für 400.000 Euro komplett sanieren. Als Vorgriff auf die dann

Die Sektion Oberland hat für ihre Hütten und Wege seit dem Jahr 2001 insgesamt 5,25 Millionen Euro aufgewendet.

Allein für die Oberlandhütte haben wir fast sieben (!) Jahre gebraucht, bis wir uns baufertig mit allen zuständigen österreichischen Behörden einig waren.

Abbildung 3 Hütteninvestitionen 2001 – 2014 (ohne Reparaturen)



Stand: 28. April 2015

Abbildung 4 Bauzeitenübersicht mit Gesamtinvestitionskosten – bewirtschaftete Hütten

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Summe
Riesenhütte	250.000 Strom				2,25 Mio. Generalsanierung							2,5 Mio.
Falkenhütte	20.000 Planungskosten Generalsanierung	300.000 Strom	3,15 Mio. Generalsanierung									3,47 Mio.
Lamsenjochhütte	180.000 BHA*, Altlasten, Gebäudeerhalt	510.000 BHA*, Gebäudeerhalt								100.000 Trinkwasserversorgung	150.000 Dach	940.000
Vorderkaiserfeldenhütte	230.000 Trinkwasserversorgung, Weg	200.000 Trinkwasserversorgung				2,2 Mio. Bettenhaus						2,63 Mio.
Oberlandhütte	635.000 BHA*, Heizung, Gebäudeerhalt											635.000
Stüdlhütte	105.000 MSB**, Feuchtsan., Dach HGB***		50.000 Dach Nebengebäude				300.000 Materialseilbahn (Umlenstation)					455.000
Johannishütte		85.500 Wärmedämmung										85.000
Sonstige	41.000 Neue Prager Hütte						30.000 Siglhütte			20.000 Siglhütte		91.000
Summe	1,461 Mio.	1,095 Mio.	3,2 Mio.		2,58 Mio.	2,2 Mio.	20.000			100.000	150.000	10,8 Mio.

* Behördenauflagen ** Materialseilbahn *** Hauptgebäude

Stand: 28. April 2015

Nach der Generalsanierung der Falkenhütte planen wir für 2018 eine finanzielle und organisatorische Konsolidierung.

im Jahr 2017 anstehende Generalsanierung der Falkenhütte wird eine dauerhafte Energieversorgung via Netzanschluss mit Stromkabel realisiert, was ca. 300.000 Euro kosten wird. **2017** werden wir bei derzeit geschätzten 3,15 Mio. Euro Investitionskosten alleine für diese Generalsanierung der Falkenhütte nebenher keine großen Maßnahmen mehr unternehmen (können). Aufgrund von Denkmalschutzauflagen könnten diese Investitionskosten für die Falkenhütte sogar noch weiter steigen. Deshalb planen wir **2018** eine finanzielle und organisatorische Konsolidierung und Sicherheitsreserve. **2019** wollen wir – sofern die finanzielle Situation der Sektion Oberland das dann weiterhin zulässt – die Riesenhütte generalsanieren, wobei die derzeit kalkulierten Kosten von 2,25 Mio. Euro alles andere als realitätsfern sind.

Wir haben nun all diese Summen und Beträge sowie unsere weiteren Annahmen und Vorausschauen bis ins Jahr 2024 mit unterschiedlichen wirtschaftlichen Szenarien der zukünftigen Entwicklung der Sektion kombiniert, um die Investitionsplanung auch mit der mittelfristigen allgemeinen Finanzplanung der Sektion Oberland über die nächsten 10 Jahre abzustimmen (siehe Abbildung 5). Die grüne Fläche spiegelt dabei das Ergebnis unseres operativen Bereichs wider. Das ist vereinfacht gesagt das gesamte Sektionsleben außer unseren bewirtschafteten Hütten. Deren über die Jahre fortgeschriebenes Ergebnis ist im blauen Bereich kumuliert dargestellt. Während der Verein auf Dauer ein positives Ergebnis erzielt, gelingt es dem Hüttenbereich nur anfänglich. Dann werden die Finanzierungskosten und Tilgungen für die hellblau dargestellten Darlehen höher sein als der Ertrag der Hütten. Dabei passiert dann genau das, was unsere Satzung auch vorsieht: Wir verwenden die Vereinsmittel der Sektion Oberland, um unsere Hütteninfrastruktur zu erhalten. Wichtig ist, dass die rote Linie – sie stellt das über die Jahre fortgeschriebene Ergebnis von Hütten und operativem Bereich dar – nicht dauerhaft unter die Null-Linie fällt, weil dadurch ein ernsthafter Finanzierungsengpass entstünde. Sofern hoffentlich alles eintritt, wie wir uns das vorstellen, können wir im Prognosezeitraum voraussichtlich ein gewisses finanzielles Polster für unvorhergesehene Maßnahmen oder Behördenauflagen ansammeln.

Anschließend haben wir das renommierte Wirtschaftsprüfungsinstitut KPMG damit beauftragt, diese mittelfristige Finanzplanung einerseits handwerklich zu überprüfen, andererseits unsere darin angenommenen Parameter zu hinterfragen und zu durchleuchten. Unser Ziel dabei war es, eine Überschuldung oder erneute Zahlungsunfähigkeit der Sektion Oberland durch ein fehlerhaftes Zahlen- und Rechenwerk zu verhindern. Das Ergebnis dieser Überprüfung bestätigte, dass unsere Finanzplanung

rechnerisch korrekt, solide, konservativ und somit als zukunftsfähig für Oberland bewertet werden kann. Allerdings bestätigt es auch, dass unser finanzieller Spielraum nicht überstrapaziert werden darf, denn bei fast 11 Mio. Euro reinen Baukosten in nur 10 Jahren sowie einer damit einhergehenden geplanten Darlehensaufnahme von 8,3 Mio. Euro ist ein „Puffer“ von 1,5 Millionen Euro nicht üppig, aber vertretbar. Aber auch eine extern verifizierte Mehrjahresplanung kann immer nur ein punktueller Blick zum aktuellen Zeitpunkt in die Zukunft sein. Wir werden also die jeweiligen aktuellen Ergebnisse mit denen unserer Prognosen abgleichen und unsere Planungen regelmäßig in festgelegten Zeitintervallen mit dem jeweils neuen Wissensstand weiterentwickeln.

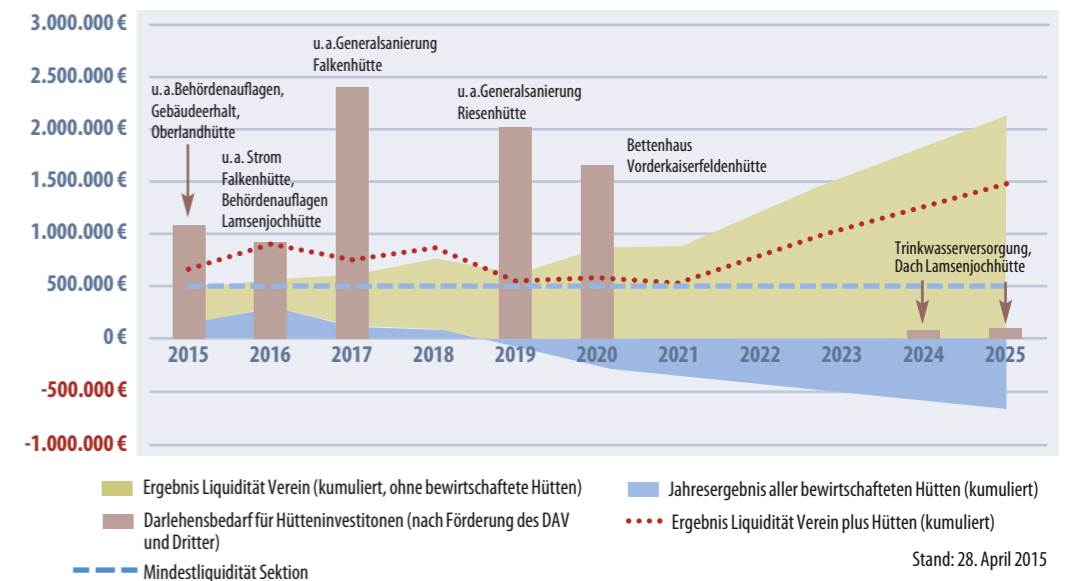
Zusammenfassend ist festzuhalten, dass wir mit dem Jahr 2015 in eine längere Investitions- und Erhaltungsphase für unsere Hütten eingetreten sind. Wir befinden uns damit an einem Wendepunkt der Sektionsgeschichte – von der Konsolidierung hin zur Gestaltung und Umsetzung, die in ihren Auswirkungen nicht unbedingt von jedem Mitglied unserer Sektion sofort zu spüren sein wird. Jedoch werden diese Aufgaben die nächsten Jahre viele unserer Ressourcen in Beschlag nehmen – finanziell wie personell. Wir sind aber durch sachgerechte Vorarbeit sowie die Erfahrungen der letzten 15 Jahre gut gerüstet und können die Risiken, die gerade Bautätigkeiten im Bestand mit sich bringen, beurteilen und so auch verkraften.

In Zukunft werden wir uns als Verein Situationen gegenübersehen, die keine leichten und einfachen Entscheidungen zulassen. Hier wird es darauf ankommen, dass alle Entscheidungs- und Funktionsträger der Sektion Oberland sich mit den großen strategischen Leitplanken identifizieren können. Der Vorstand hat sich deshalb in den letzten drei Jahren in regelmäßigen Abständen zusammengesetzt und Leitlinien erarbeitet, an denen sich die Sektionsentwicklung trotz aller Zahlen, Rechnungen, Investitionen, Auflagen und Sanierungen ausrichten muss. Zu nennen sind hier vor allem die Förderung des Bergsports aller unserer Mitglieder, der Betrieb und der Erhalt unserer bergsportlichen Infrastruktur sowie der Zusammenhalt unseres Vereins als Gemeinschaft, um nur die drei bedeutendsten Leitlinien hervorzuheben.

Diese unsere Gemeinschaft ist dabei eine der wichtigsten Voraussetzungen für alle vor uns liegenden Anstrengungen. Sie lässt sich nur aufrechterhalten, wenn alle bisher an der Sektionsarbeit Beteiligten ihr hohes und rühriges Engagement fortführen: die Mitarbeiter und die ehrenamtlichen Funktionsträger in den Gruppen und Abteilungen, die Referenten und natürlich der Vorstand des Vereins. Wir alle müssen in den nächsten Jahren verantwortlich und im Sinne unserer Sektion Oberland handeln – helfen Sie als unsere Mitglieder dabei und unterstützen Sie uns bitte weiterhin materiell und ideell bei den großen bevorstehenden Herausforderungen! Dafür danken wir Ihnen schon jetzt ganz herzlich. ◀

Dr. Walter Treibel und Andreas Roth für den gesamten Vorstand der Sektion Oberland

Abbildung 5 Ergebnis Verein mit Hütten (kumuliert) Hütteninvestitionen einschließlich Generalsanierung Riesenhütte



Stand: 28. April 2015

Wir befinden uns an einem Wendepunkt der Sektionsgeschichte – von der Konsolidierung hin zur Gestaltung und Umsetzung.

Unsere wichtigsten Leitlinien: die Förderung des Bergsports aller Mitglieder, der Betrieb und der Erhalt unserer bergsportlichen Infrastruktur sowie der Zusammenhalt als Gemeinschaft.